

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 224 (1945)

Artikel: Miir e Frau nää? ; Miir en Maa nää?
Autor: Wiederkehr, Waldemar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

uusplampet. Niämer ischt fröhner gsee as Bruederers.
 's Rösli ischt e zittlang e chli tosam gsee ond het usghört
 d'Pippe färbe ond 's Pudertröckli ischt au nomme of der
 Komode gstande. Me het guet gmörkt, daß das frönt
 Zue kä Haab meh gha het ond wo denn zmoor a-me
 Obei der Emil vom Nohb-rhuus am Hag bim Rösli
 floht, het's de Muetter en ghörige Potsch vor Freud 'gee.
 Di alt Liebi het wieder agfange molte ond de guet
 Disloß gwörkt ond de künstlech Girlianz ischt moor
 werde. Biä ischt das e Freud gsee bis Bruederers. De
 Batter het's dehäam wieder schö tunkt ond d'Muetter
 het nüd gnueg chöne „Gott Lob ond Dank“ säge, daß
 ehres Bete b'schosse het. A der Dschtere händs im Sinn
 gha, Ring z'wechsle. 's Rösli, wo scho lang wieder e
 Rösli worden ischt, het droff he ganz gheimnisvoll tue.

Ond am Dschtermorge, was 's erscht Mool mitenand
 händ wöle z'Chereche, ond der Emil scho e guets Willi
 vor der Zitt mit eme helle Früehligsacht choo ischt, go
 sis Brüütli go hole, doo chonnt seb zor För ii. E Appe-
 zellermäätkli, ond wa het's aa? Die schö, fröhlig Dffer-
 rhodertracht ond lueget ase lieb vo ämm zom andere
 ond freut si mächtig a der Oberraschig. „I ha jo all
 gsäat, wenns Früehlig wert . . . ond tenkt: legg i
 d'Tracht aa . . . Der Emil nennt si grüehrt i d'Äme,
 lueget das juuber Trachtemäätkli vom schwarze Tüll-
 hübli über de ordli gstrählete Hoore, em schöne Fischü,
 em milke Blüseli onder em rostrote Nieder, em gliich-
 farbige, gestreifte Rock no. abe a bis of di milke Strömpf
 ond d'Echnaleschueh; denn loot er vor Glöck en Juchz
 ab, trockt 's Rösli a si ane: „Jez bischt erscht ga; mi,
 du herzig's Appezellermäätkli du!“ Ond d'Eltere sönd
 derbi zue gstande; d'Muetter het pleegget vor Freud
 ond de Batter het a-me Aug g'rebe, wil ehm z'mool
 näbis dree choo ischt.

Solidarität

(Innerrhoder Mundart)

We het de Herrgott uf de Wölt . . .
 en Jede a si Plägli g'stöllt,
 hett Jede usg'rösch mit Talent . . .
 as er sin b'stimme B'ruef erchennet!
 Sei's geistig - G'werb - sei's Industrie . . .
 brucht Fähigkeit. - 's brucht Ehenie,
 en and're Stand - de brucht viel Ehracht . . .
 das ischt vor allem - d'Landwertschaft!
 's werd anerchennet ond zue-g'ae hüt . . .
 im Burestand sönd wacker Lüt,
 sie sorgid guet för Mölch ond Brot . . .
 erhaltid 's Land vor Hungersnot!
 Jo das heed d'Städtler jekt entdeckt . . .
 as Burechschicht nüd öbel schmeckt,
 jä - as si alls guet choche loht . . .
 set nüs meh us em Dsland chot!
 Diä I-sicht freut de Burestand . . .
 es get Kontakt mit Stadt ond Land,
 me g'sieht 'üt i - as das meh nöht . . .
 statt - as me gegesitig - hest!
 Das söll au Zuekunft wertschaft se . . .
 ken Stand erreicht si Ziel ellee,
 schicksalsverbonde schlöh-mer i . . .
 De Bur - de G'werbler - d'Industrie!

Restoni.

Miir e Frau nää?

Miir e Frau nää? - I säag tau.
 Ja, da wääri pußt ond gschträält.
 Nei, da blybi scho äleige,
 Er'es Süppli hät no gsäält.

Miir e Frau nää? - Das i lache!
 Chund für mi scho nüd in Fraag,
 Das si chönt is Kaffi hockt,
 Und schpaziere go am Tag!

Miir e Frau nää? - Ja, chascht tänke!
 Chäämi vo de Arbet het,
 No go dräckig Bindle wäsche,
 Liedli singe z'Nacht am Zwei.

Miir e Frau nää? - I verzichte!
 's Lääbe miir versuure laa?
 Vor em Muulwärc vonre Eva,
 Schtiengi wienen Delgöb daa.

Miir e Frau nää? - Ja, du chaschmer!
 Nei, das siel mer gwüß nüd y.
 Amne Sontig, schtatt go Jasse,
 Wien es Hündli bi-n-re sy?

Miir e Frau nää? - Mol, das fäält!
 D'Finger laani da devoo.
 Würd's mi greue, chönti schpöötter,
 Immer no druuf z'rede choo.

Miir en Maa nää?

Miir en Maa nää? - Du verbrännt!
 Ja, da wääri schön aagschmiert!
 Da tuet suuse, dise rauche,
 Da wird alles duregschtiert.

Miir en Maa nää? - Nüd vergäabe!
 D'Manne mached mer nüd heiß,
 's ischt no Jodi moni käne,
 Inetrampet, wie-n-i weiß.

Miir en Maa nää? - Mini Güeti!
 's häänd's ja alizäme glych.
 Wäns z'schpaat chömid, no flattiere,
 Nei, das gieng mer gäg de Schtrych.

Miir en Maa nää? - 's wäär mer luschtig!
 I wett luege wie das chääm,
 Das er chönt go 's Herrli schpile,
 Und dan glych no andri nääm?

Miir en Maa nää? - Kän Gedanke!
 Nei, da blybi scho älei.
 So chascht 's Lääbe no chli gnüüße,
 Andersfalls hoetscht du dihei.

Miir en Maa nää? - Holls de Sigger!
 I wäär iez scho z'alt dezue.
 Chääm am And z'letscht glych no Eine,
 Saiti vilicht dann no zue.

Waldemar Wiederkehr.

Die behördliche Bewilligung für die Ver-
 öffentlichung der Bilder im Jahrgang 1945 des
 Appenzeller Kalenders ist gemäß Bundesrats-
 beschluß vom 5. Okt. 1939 unter der Kontroll-
 Nummer 7354 erteilt worden.